

# GOTTKIND

*Verbunden und frei*



**Dr. Matthias Scharte**



© 2024 Dr. Matthias Scharte  
Website: [gottkind.de](http://gottkind.de)

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:  
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,  
Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

## **Inspiration**

Es ist dein Geburtsrecht, ein Leben voller Liebe, Freude und Frieden zu führen.

Du bist auf dem Weg dahin schon mehr oder weniger vorangekommen, und zur Vollendung braucht es die nächste Stufe in deiner Entwicklung, das Erkennen und die Integration des Selbstbildes „Gottkind“. Gottkind ist meine Bezeichnung für eine Seele, die mit Verstand und Körper in dieser Welt Erfahrungen macht. Jeder Mensch ist ein Gottkind und seine Bestimmung ist es, diese Wirklichkeit zu erkennen und zu leben. Das ist die Botschaft der „Philosophia Perennis“, der „Ewigen Wahrheit“, die sich im Kern jeder großen Religion oder wichtigen spirituellen Bewegung findet.

Das Erwachen und die Etablierung dieses neuen Selbst- und Weltbildes ist für jeden Menschen einfach möglich und bringt in kurzer Zeit mehr Liebe, Freude und Frieden in dein Leben. Denn du erkennst dich so als einen Teil des unendlichen wohlwollenden intelligenten Feldes, das wir Gott nennen, und als den selbstermächtigten Mit-Gestalter deines Lebens. Du bist verbunden und frei.

Solange du überzeugt bist, nur ein Verstand in einem Körper zu sein, findest du in deinem Empfinden und Denken trotz aller Fortschritte deiner persönlichen Entwicklung viel Begrenztheit, Trennung und Angst. Daraus entstehen die Grundgedanken von Mangel, Konkurrenz und Kampf. So gestalten die meisten Menschen hier unsere Welt.

Wie könnte dein Leben und unsere Welt aussehen, wenn du und viele weitere Menschen sich als ein mit Allen und Allem verbundenes Wesen fühlen, dessen einziges Anliegen ist, Liebe zu erfahren und zu teilen? Wenn Kooperation und

Orientierung am Wohl des Ganzen als Prämissen natürlich sind und gelebt werden?

„Erkenne dich selbst!“ In dieser Aufforderung liegt der Schlüssel zu einem sinnerfüllten und glücklichen Leben. Dieses Erkennen benötigt die Integration des Körpers zum lebendigen Fühlen, die Aufdeckung und Klärung der Gedankenmuster sowie tiefere Erfahrungen als spirituelles Wesen. So findest du hier im Buch Inspiration und Information zu Körper-Integration, Ego-Klärung und Seelen-Aktivierung.

Dieses Buch adressiert nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz. Denn Umsetzung benötigt Wissen und Motivation: Intention + Emotion = Manifestation:

- Es ist informativ und kognitiv. Es beschreibt die „Ewige Wahrheit“, die Wirklichkeit der Welt der Form, den menschlichen Entwicklungsprozess und die Aspekte der Entwicklungsarbeit zur nächsten Stufe des Gottkinds. Und dies auf leicht verständliche und nachvollziehbare Weise.
- Es gibt dir Orientierung, wo du selbst in deinem Entwicklungsprozess stehst und welche Themen für dich hier und jetzt wichtig sind.
- Es gibt dir Unterstützung für deinen eigenen Weg, indem es bewährte Methoden aufzeigt und konkrete Übungen vorstellt, die du direkt umsetzen kannst.
- Und das Buch motiviert und inspiriert, deswegen findest du auch immer wieder Abschnitte mit eher lyrischer und mystischer Sprache.

Mach dich auf den Weg! Wie dieser aussieht, wird sich erst dann zeigen. Er ist so individuell wie wir Menschen sind. Du gehst deinen ganz eigenen Weg, und bekommst immer wieder Unterstützung und Inspiration von anderen Menschen, die

ebenfalls ihren Weg gehen. Das unendliche wohlwollende intelligente „Gottfeld“ sorgt dafür.

Und genau darin wartet dein heiliger Gral, deine Erlösung, deine Heilung. Dies ist deine Bestimmung, dass du dich auf den Weg machst und dich als Gottkind erkennst, dich bewusst erfährst und die Liebe des „Gottfeldes“ mit deinem ganz individuellen Geschmack, mit deiner Färbung in deinem Leben kreativ ausdrückst. In dem Sinne bist du schon angekommen, sobald du dich aufgemacht hast, denn sobald du auf dem Weg bist, bist du schon zu Hause.

Viel Freude!

## Inhaltsverzeichnis

### TEIL EINS: DER MENSCH UND DIE WELT.....7

I.	DIE SUCHE NACH IDENTITÄT UND SINN .....	7
II.	WIE ENTSTEHT WIRKLICHKEIT .....	24
III.	GOTT UND DER SINN DES SEINS .....	33
IV.	DAS ICH UND DAS SELBSTBILD .....	41
V.	EGO-SELBST, ANGST UND DER ZUSTAND DER WELT.....	54
VI.	GOTTKIND UND DER HIMMEL AUF ERDEN .....	60

### TEIL ZWEI: DIE BASIS DER TRANSFORMATION .....73

I.	GRUNDELEMENTE INNERER ARBEIT .....	73
II.	DIE WEITEREN SCHLÜSSEL ZUM HIMMEL AUF ERDEN ..	102

### TEIL DREI: KÖRPER-INTEGRATION .....115

I.	DAS WUNDER MENSCH.....	115
II.	ATEM .....	120
III.	DER PHYSISCHE KÖRPER.....	127
IV.	DER FEINSTOFFLICHE KÖRPER .....	136

**TEIL VIER: EGO-KLÄRUNG .....****147**

I.	PSYCHOLOGIE UND PSYCHOTHERAPIE.....	147
II.	STRUKTURMUSTER DES „EGO-SELBST“ .....	154
III.	KERNTHEMA VERBINDUNG.....	163
IV.	KERNTHEMA ZUWENDUNG UND VERSORGUNG .....	170
V.	KERNTHEMA VERTRAUEN .....	176
VI.	KERNTHEMA AUTONOMIE .....	183
VII.	KERNTHEMA SEXUALITÄT UND LIEBE .....	189
VIII.	STRUKTURMUSTER UND ERWACHEN.....	194

**TEIL FÜNF: SEELEN-AKTIVIERUNG.....****197**

I.	ES IST ALLES ERREICHT, UND ES GIBT ETWAS ZU TUN ...	197
II.	SEELE UND VERSTAND .....	204
III.	PERSPEKTIVWECHSEL .....	208
IV.	SEELENPFLEGE.....	214
V.	LIEBE LEBEN.....	223
VI.	MYSTISCHE ERFAHRUNGEN .....	229
VII.	GOTT ERFAHREN.....	239
VIII.	LEBEN ALS GOTTKIND .....	249

## Verzeichnis der Übungen

Meditation in einigen Formen .....	78
Innehalten .....	90
Selbsterforschung .....	94
Tagebuch .....	97
Affirmation .....	100
Ritual zur Entschlossenheit .....	105
Perspektivweitung zu „schlechten“ Ereignissen .....	108
Perspektivweitung zu schwierigen Menschen .....	110
Morgensegnung .....	112
Atemwahrnehmung .....	122
Verbundatmung .....	124
BodyScan .....	129
Aufklopfen des Körpers .....	132
Chakra Achtsamkeit .....	143
Ego-Strukturanalyse .....	161
Schau auf deinen Lebensweg .....	197
Seelenstimme .....	209
Seelenblick .....	211
Medienfasten .....	215
Sharing .....	218
Sein .....	222
Liebe spüren .....	223
Liebe spüren für schwierige Menschen .....	225
Liebe spüren für die ganze Schöpfung .....	226
Beobachte den Beobachter .....	242
Ausdehnung des Gewahrseins .....	244
Dein Lebenshaus als Himmel auf Erden .....	251
Manifestation .....	255

## **Teil Eins: Der Mensch und die Welt**

### **I. Die Suche nach Identität und Sinn**

*“Woher komme ich, und wohin gehe ich? Das ist die große, unergründliche Frage, die für jeden von uns gleich ist. Die Wissenschaft hat darauf keine Antwort.“*

- Max Planck -

Vor einer langen Zeit:

Auf einer Lichtung in einem uralten Wald, in dem der Wind durch die Blätter flüsterte, befand sich Marun auf dem Versammlungsplatz neben der bescheidenen Siedlung ihres Stammes. Die Nachluft trug die Frische des kommenden Winters in sich, und die Geräusche des Waldes erzählten von den kleinen Geschichten und großen Dramen des Lebens in der Dunkelheit.

Die Holzhütten von Maruns Stamm schmieгten sich dicht aneinander auf der Lichtung, ihre Silhouetten fügten sich harmonisch in die Konturen der Natur ein. Hoch aufragende Bäume standen Wache, das Feuer des Stammes brannte hell in der Mitte der Lichtung, und sein knisternder Tanz warf immer wieder Licht auf die Hütten und einige schlummernde Gestalten davor.

Marun hatte sich wie so häufig abgesondert und lag auf einem Felsen, der vom Schatten der Hütten verdunkelt war, und blickte unverwandt auf das Himmelsspektakel über ihr. Ihre Faszination für den Nachthimmel und ihre Verbindung zu den Sternen war innerhalb des Stammes bekannt und geschätzt; Sie war die „Sternschauerin“, diejenige, die in den Bildern am Himmel Sinn und Führung suchte und fand.

Marun hatte von den Sternschauern des Stammes vor ihr gelernt, dass die Sterne Wissen besaßen. Ihre Positionen lenken den Rhythmus der Jahreszeiten und bieten so Orientierung für die Aktivitäten des Stammes im Rhythmus des Jahres. Ihr Volk besaß eine tiefe Ehrfurcht vor der Welt um sich herum. Für sie waren die Natur und die Sterne nicht nur Elemente, die es zu erobern oder zu fürchten galt, sondern Quellen der Weisheit. Jedes Lebewesen und jeder Himmelskörper hielten wertvolle Lektionen bereit, wenn man zuzuhören wusste.

Als die Nacht weiter voranschritt, wuchsen Maruns Gedanken über die praktischen Aspekte des Überlebens des Stammes hinaus. Ihre Augen blieben auf dem Sternenteppich über ihr geheftet, und Fragen regten sich in ihrer Seele wie Wellen auf einem stillen See.

Könnten die Sterne, fragte sie sich, die Geister ihrer Vorfahren sein? War es möglich, dass sie sich dort versammelten, nachdem ihre physische Reise beendet war, um die lebenden Mitglieder des Stammes zu bewachen und zu beschützen? Das Sinnen über diese Möglichkeit hüllte sie in ein beruhigendes Gefühl der Verbundenheit und des Schutzes.

Ihre Gedanken wanderten weiter. Wie waren denn die ersten Vorfahren entstanden? Woher kamen sie? In den mündlichen Überlieferungen des Stammes gab es Geschichten über die ersten Menschen, die aus der Erde schlüpften, ähnlich wie Sprossen aus einem Samenkorn. Dies erschien wahrscheinlich, denn die Erde nahm die Körper nach dem Tode auch wieder auf. Und etwas in Marun spürte, dass diese Erklärung unvollständig war.

Weitere Fragen erschienen in ihr: Warum unterscheiden sich die Menschen so sehr von anderen Lebewesen? Was oder wer hat sie mit der einzigartigen Fähigkeit ausgestattet, zu denken

und zu planen? Gab es vielleicht so etwas wie ein höheres Wesen, wie andere Stämme im Norden annahmen?

Der Nachthimmel mit den ewigen Sternen beantwortete diese Fragen nicht, doch seine Gelassenheit und Frieden gingen auf sie über, sodass Marun in einen ruhigen und traumlosen Schlaf fiel.

Eine Geschichte wie diese deutet auf die bereits früh einsetzende Suche der Menschen nach einem Verständnis ihrer Ursprünge und ihres Sinns. Mit der Fähigkeit des bewussten Denkens entstanden die Erforschung des Unbekannten und das Streben nach Verbindung und Bedeutung. Hier wird auch die Ähnlichkeit des kollektiven und des individuellen Entwicklungsprozesses erkennbar. Wie auch beim Baby gab es wahrscheinlich auch im Kollektiv der Menschheit eine unbewusste Zeit, in der die Menschen überwiegend ihren Instinkten gefolgt sind.

Und irgendwann entstand mehr Bewusstheit. Weil die Beobachtung und das Nachdenken über Dinge und Wesen der Erlebenswelt der Menschen für das Überleben vorteilhaft sind, kam es zu der Trennung von Subjekt und Objekt. Ein Ich entstand, das in eine Beziehung zu diesen äußeren Dingen gesetzt werden musste. Und so entwickelten sich die Fragen: Was passiert mit dem Menschen, wenn er stirbt? Was ist ein Mensch überhaupt? Wer oder was bin ich und was ist meine Aufgabe hier?

### Ein Abriss der menschlichen Suche nach Sinn und Bedeutung

Die Antworten auf diese Fragen haben sich im Laufe der Geschichte in den verschiedenen Gesellschaften abhängig vom

Entwicklungsstand und kulturellen Kontext manifestiert, wie archäologische Entdeckungen und historische Schriften belegen.

So gibt es mehrere 10.000 Jahre alte Funde in prähistorischen Gräbern, in denen die Menschen ihren Gestorbenen Dinge für das Weiterleben nach dem Tod mitgaben. Höhlenmalereien aus dieser Zeit zeigen Szenen mit Tier-Mensch-Wesen oder Schamanen, die ebenfalls als Erklärungsansätze des frühen Menschen zu den Fragen nach Sinn und Bedeutung interpretiert werden können.

Schriftlichen Zeugnisse des Ringens des Menschen um Sinn und Bedeutung finden sich bei allen uns bekannten frühen Hochkulturen des Orients und Asiens. Als Beispiel soll hier das Gilgamesch-Epos genannt sein, dessen älteste schriftliche Fassung von etwa 1.200 v.u.Z. auf tausend Jahre ältere, nur mündlich überlieferte Versionen zurückgeht.

In der Geschichte beginnt sich Gilgamesch, ein mächtiger König, nach dem Tod seines Freundes Enkidu auf die Suche nach dem Geheimnis der Unsterblichkeit. Auf seinem Weg kämpft er gegen Monster, trifft weise Ratgeber und durchläuft eine Reihe von Prüfungen, die ihn schließlich dazu bringen, die Grenzen seiner Macht und die Unvermeidlichkeit seiner eigenen Sterblichkeit zu erkennen.

Auf seiner Reise setzt sich Gilgamesch mit Fragen der menschlichen Identität und des Schicksals auseinander. Er hinterfragt den Sinn seiner eigenen Existenz und den Zweck seiner Macht und seines Reichtums. Er akzeptiert schließlich die zyklische Natur von Leben und Tod und erkennt die Bedeutung, ein tugendhaftes und sinnvolles Leben zu führen, solange er die Chance dazu hat.

Gilgameschs Geschichte ist eine archetypische "Heldenreise" im Sinne von Joseph Campbell<sup>1</sup>. Die Heldenreise ist eine Erzählvorlage, die in Mythen und Geschichten auf der ganzen Welt zu finden ist. Sie beschreibt den Weg eines Helden auf einer Reise oder Unternehmung, die sein Leben verändern wird: den Aufbruch, die Schwierigkeiten, die Unterstützung, das Scheitern, die Ankunft bzw. den Erfolg der Unternehmung, und die Rückkehr. Letztendlich geht es bei der Reise um den Weg des Helden zu sich selbst, zu seinem wahren Selbst. Und der damit verbundene Reifungsprozess wurde als notwendige Voraussetzung dafür erachtet, dass der Mensch der Gemeinschaft dienen kann. Deswegen haben sich die Menschen diese Geschichte in allen Kulturen in unterschiedlichen Versionen immer wieder erzählt<sup>2</sup>.

Die Vedischen Gesänge oder einfach Veden sind eine Sammlung religiöser Texte des Hinduismus. Sie wurden bzw. werden mit hoher Genauigkeit mündlich von Priester zu Priester übermittelt, galten sie lange Zeit als eine Art zu schützendes Geheimwissen. Schriftliche Abfassungen sind deswegen relativ jung aus den ersten Jahrhunderten u.Z., doch wird ihre Herkunft von Historikern auf etwa 1.500 Jahre v.u.Z. geschätzt. Viele Menschen im Hinduismus halten sie für wesentlich älter.

Die Veden enthalten eine Lehre über einen nicht personalisierten Gott „Brahman“ und dem wahren Selbst des Menschen „Atman“, der Teil des absoluten Brahman ist. In den älteren Texten finden sich detailliert beschriebene Opferrituale, mit deren Hilfe der Mensch Brahman günstig für

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu das Buch von Joseph Campbell: Der Heros in tausend Gestalten.

<sup>2</sup> Und erzählen sich die Geschichte weiterhin. Schau auf die meisten erfolgreichen Filme und Bücher, die sehr viele Elemente der Heldenreisen-Vorlage beinhalten.

sein Leben in dieser Wirklichkeit stimmen kann. Diese Haltung wurde von den späteren Veden, z.B. den Upanischaden, kritisiert. Dort wurden die Zusammenhänge von eigenen Gedanken und Handlungen (Karma) und des existentiellen Leidens der Wiedergeburt (Samsara), und der Erlösung durch die Integration von Atman in Brahman, geschildert und diskutiert.

In der europäischen Welt erreichte das Ringen um die Fragen des Mensch-Seins einen ersten Höhepunkt in den verschiedenen Schulen der griechischen Philosophen, in denen und zwischen denen über die Existenz, die Natur der Wirklichkeit und den Sinn des Lebens gestritten wurde. Philosophen wie Platon und Plotin glaubten zum Beispiel an die Unsterblichkeit einer Seele, die immer wieder in neuen menschlichen Formen wiedergeboren wird.

Weitergeführt wurde diese Tradition im römischen Reich, bis zu seinem Niedergang. Dann wurde es in Europa dunkel<sup>3</sup>, das Mittelalter beendete den konstruktiven Streit und erlaubte nur von der christlichen Kirche abgesegnete Wahrheiten. Dies endete erst mit der Aufklärung ab etwa 1650 u.Z., die das rational-diskursive Denken wiederbrachte und so die heutige moderne Wissenschaft ermöglichte. Während dieser Zeit nahm die Gesellschaft in Europa die Newtonsche Weltanschauung an und entwickelte sich so von einem vorrationalen zu einem rationalen Zustand.

Die Entwicklung erscheint begrüßenswert, doch leider führte die große Begeisterung für die Naturwissenschaften auch dazu, dass sich große Teile der Forschung davon verabschiedeten, die innere Erfahrung als Element der Suche nach Sinn und

---

<sup>3</sup> Das Licht leuchtete in dieser Zeit weiter in anderen Teilen der Welt, so z.B. in den muslimischen Ländern, in denen es zu einer kulturellen Hochzeit kam.

Bedeutung der menschlichen Existenz zu betrachten und zu verstehen. Nur das, was mit den menschlichen Sinnen oder deren Erweiterung seh- und messbar war, wurde für real befunden. Realität wurde reduziert auf die äußere Form, inneres Erleben nur als Wirkung der äußeren Form interpretiert. Der alte, oft als zornig dargestellte Gott des vorrationalen Zustands wurde für "tot" erklärt, ohne zu den transnationalen Konzepten des "Gottfeldes" überzugehen. Der Glaube an die Wissenschaft ersetzte den Glauben an Gott. Szientismus oder Materialismus ersetzen die Religion.

### Wo stehen wir heute?

So übernahm sich die Naturwissenschaft und versuchte auch Antworten auf die Suche nach Sinn und Bedeutung zu geben. So entstanden Konzepte wie Darwins „Überleben des Stärkeren“, die sich auf gesellschaftlicher Ebene zum Kapitalismus ausformten. Dessen Grundprämissen sind immer noch dominierend in der heutigen Gesellschaft, trotz aller positiven Entwicklungen bezüglich Nachhaltigkeit und sozialem Ausgleich. Und der Kapitalismus hat sich auch in den Ländern ausgebreitet, die alternative Gesellschaftssysteme etablierten und teilweise offiziell immer noch innehalteten. Es lässt sich für fast die ganze Erde festhalten, dass Wettbewerb und Kampf um Ressourcen das Zusammenleben dominieren.

Auch im Materialismus, Szientismus und Kapitalismus suchen Menschen weiter nach Sinn und Bedeutung. Die Meisten versuchen diesen im System zu finden, und streben nach wirtschaftlichem Erfolg, nach Ansehen, Macht und Einfluss. Andere versuchen die negativen Effekte des Systems abzumildern und engagieren sich in Sozialarbeit und Umweltschutz. Es gibt weiterhin die Angebote der etablierten

Religionen, die immer noch Milliarden von Menschen erreichen. Und seit den 1960er Jahren entstand in der westlichen Welt eine größere Bewegung, die sich tatsächlich wieder auf eigene spirituelle Erfahrungen ausrichtet. Immer mehr Menschen gehen einen eigenen inneren Weg auf der Suche nach sich selbst und ihrer Bestimmung.

### Die „Ewige Wahrheit“

Im Laufe der Jahrtausende menschlicher Sinnsuche sind unendlich viele Erklärungsansätze erschienen, die scheinbar nicht miteinander vereinbar sind. Nicht umsonst kam und kommt es immer noch zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des „richtigen“ Glaubens.

Doch so sehr die verschiedenen philosophischen und religiösen Traditionen unterschiedlich zu sein scheinen, bei genauerem oder tieferem Hinsehen lassen sich gewisse Gemeinsamkeiten erkennen. Es scheint eine allem zugrunde liegende unveränderliche Wahrheit zu geben, die überall zu finden ist, trotz der Unterschiede in äußereren Formen und Praktiken.

Diese Beobachtung hat ihre Wurzeln in der antiken griechischen Philosophie, der Name „Philosophia Perennis“ (Ewige Weisheit in Lateinisch) wurde allerdings erstmals 1540 vom italienischen Bischof Augustinos Steuchus verwendet. Die Bezeichnung „Philosophia Perennis“ erlangte größere Bekanntheit, als der deutsche Philosoph Leibniz ihn im 17. Jahrhundert populär machte.

Andere Philosophen forschen weiter an diesem Konzept, denn das Erkennen und Anerkennen solch einer gemeinsamen Basis würde viele Probleme im Zusammenleben der spirituellen Traditionen lösen. Und tatsächlich ist es möglich, für

Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Judentum, Christentum und Islam und andere spirituelle Traditionen eine gemeinsame Schnittmenge zu finden, geht man an ihren Kern oder ihren Ursprung zurück. Und als eine in fast allen Traditionen zu findende Wahrheit ist die Philosophia Perennis ein guter Ausgangspunkt für unsere Suche nach Sinn und Bedeutung.

Die Philosophia Perennis besteht - ganz einfach gehalten - in folgendem Welt- und Menschenbild:

- Es gibt so etwas wie Gott.
- Du bist ein Teil davon.
- Du vergisst dieses als Mensch.
- Aus dem Vergessen entsteht Leiden.
- Heilung geschieht durch Erinnern.
- Das Erinnern ist in jedem Menschen angelegt.

Etwas ausführlicher lässt sie sich so formulieren:

- Es gibt etwas Allumfassendes, Ewiges, aus dem Alles kommt und in das Alles geht. Dieses wird mit verschiedenen Namen bezeichnet wie Gott, „Gottfeld“, „Alles was ist“, „das große Ganze,“ Brahman, Allah, usw.
- Als Mensch bist du ein Teil dieses Allumfassenden, Ewigen, aus dem Alles kommt und in das Alles geht.
- Wenn du als Mensch in der physischen Welt an kommst, vergisst du diese Verbindung.

- Dieses Vergessen und die Identifikation mit dem physischen Körper und Verstand führen zu Leiden und Schwierigkeiten.
- Der Heilungsprozess beinhaltet das Erwachen zur oder das Erinnern an die "Ewige Wahrheit" und die Erkenntnis deiner wahren Identität als spirituelles Wesen.
- Dieses Potenzial zum Erwachen ist jedem Menschen innewohnend und führt bei seiner Realisierung zu Erfüllung und innerem Frieden.

Eine wichtige Klärung schon jetzt zum Wort Gott, da es für viele Menschen mit der Definition einer bestimmten Religion verbunden ist. Hier in diesem Buch meine ich religionsübergreifend mit Gott bzw. „Gottfeld“ das unendliche wohlwollende intelligente Feld, aus dem alles kommt und in das alles geht. Ausführlich dazu etwas später in diesem Buchteil.

### Die Ebenen der menschlichen Existenz

Mit dem Wissen um die Aussagen der „Ewigen Wahrheit“ haben wir einen Ausgangspunkt, von dem wir weitergehen können und die Fragen nach Sinn und Bedeutung menschlicher Existenz auf unsere Weise zu beantworten. Dazu benötigen wir zunächst eine Definition, was Menschsein eigentlich bedeutet. Das geschieht hier zunächst in Kurzform, um später viele Aspekte des Menschseins genauer zu untersuchen.

Ein Mensch ist ein Wesen mit einem physischen Körper und einem Verstand, das in dieser physischen Welt agiert. Der

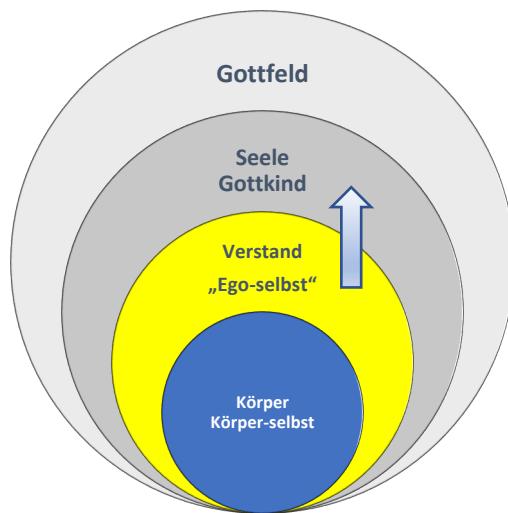
Mensch empfindet sich als ein Individuum, ein Ich. Der Körper wird durch Prozesse in einem Gehirn gesteuert und erhalten. Der Verstand denkt Gedanken, teilweise bewusst, teilweise unbewusst. Das Ich ist sich der meisten Prozesse in seinem Körper nicht bewusst, sie laufen automatisch ab. Der Mensch macht Erfahrungen bei der Interaktion mit der Welt, die wahrgenommen und verarbeitet werden. Teile der Erfahrungsverarbeitung laufen bewusst ab, andere Teile unbewusst. Das Ich konstruiert sich ein Selbst- und Weltbild auf Basis der bewussten und unbewussten Vorgänge in Verstand und Körper. Das Ich-Gefühl bleibt gleich über die Dauer eines Lebens, das Selbstbild wandelt sich mit den Erfahrungen.

Aus dieser knappen Beschreibung des Menschseins können wir zusammen mit den Aussagen der „Ewigen Wahrheit“ die verschiedenen Ebenen menschlicher Existenz und Erfahrungsmöglichkeiten darstellen, wie in der Abbildung auf der folgenden Seite:

- Gott oder das „Gottfeld“
- Die Seele als der individualisierte Teil Gottes
- Der menschliche Verstand
- Der physische Körper

Es gibt Gott oder das „Gottfeld“, das alles Existierende umfasst. Im nächsten Abschnitt schauen wir uns die Möglichkeiten bzw. die Unmöglichkeit an, Gott zu beschreiben. Für jetzt nehmen wir das Bild eines unendlichen wohlwollenden und intelligenten Feldes, aus dem Alles kommt und in das Alles wieder geht.

Abb.1: Die Ebenen der menschlichen Existenz und Selbstbilder<sup>4</sup>



Eine Seele ist ein individuierter Teil des „Gottfeldes“. Die Seele ist ein eigenständiges Wesen mit differenziertem Bewusstsein und in der Lage, Erfahrungen als Individuum zu machen. Und sie ist sich stets der Verbindung zum „Gottfeld“ und zu allen anderen Wesen und Dingen bewusst, da ja alle Teil des großen Feldes sind. Sie empfindet sich gleichzeitig als Teil des Ganzen und Individuum, verbunden und frei.

---

<sup>4</sup> Einige spirituelle und religiöse Traditionen identifizieren verschiedene Unterebenen auf der Seelen- und der Gottesstufe. Sie beschreiben im Detail, wie diese erlebt, erforscht und auch differenziert werden können. Diese Verfeinerung ist für die Darstellung hier nicht notwendig, da es uns hier um den Übergang von der Verstandes- zur Seelenebene geht.